



„Schule braucht Partner, um junge Menschen stark zu machen, Lions-Quest leistet solche Partnerschaft. Ich bin dankbar für dieses Förderprogramm der deutschen Lions zur Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen. Es ist ein kostbarer und wichtiger Beitrag zur Stärkung der erzieherischen Kraft unserer Schulen, zur Vermittlung von Werten und zur Lebensvorbereitung von Jugendlichen.“

Annette Schavan, in ihrer ehem. Funktion als Ministerin für Kultur, Jugend und Sport, Baden-Württemberg

Materialien zum Programm „Erwachsen werden“:

Lehrerhandbuch, Elternheft „Jahre der Überraschung“, Elternbriefe 1–7, Schülerordner, Handbücher zur Prozessbegleitung, Energizer-Sammlung, CD „Zufallskarten zur Paar- und Gruppenbildung“, DVD „Erwachsen werden“. Nähere Informationen zu allen Materialien sowie einen Bestellschein finden Sie auf unserer Lions-Quest-Homepage.

Hilfswerk der
Deutschen Lions e.V.
- Ressort Lions-Quest -
Bleichstraße 1-3
65183 Wiesbaden
Telefon
0611/99154-81
Telefax
0611/99154-83
E-Mail:
info@lions-hilfswerk.de
Internet:
www.lions-hilfswerk.de
www.lions-quest.de

10. Ausgabe

positiv

Erfolge



Die Wirkung von „Erwachsen werden“

Dass Lions-Quest Programme seit vielen Jahren in aller Welt diese Ziele erreichen, steht nach mehr als 60 Studien außer Frage. Auch in Deutschland haben Forschungsteams verschiedener Universitäten inzwischen untersucht, wie „Erwachsen werden“ in Schulen umgesetzt wird und welche Auswirkungen es auf die Beteiligten hat.

Obwohl Programme zur Stärkung der Lebenskompetenz auf langfristigen Erfolg angelegt sind, zeigt „Erwachsen werden“ im Schulalltag bereits nach kurzer Zeit Wirkung. Das ist das wichtigste Ergebnis einer Untersuchung der Universität Bielefeld.

- ✓ 79 % der befragten Lehrerinnen und Lehrer sagen, dass „Erwachsen werden“ die Lernatmosphäre verbessert hat.
- ✓ 75 % sagen, dass es dadurch weniger Konflikte in den Klassen gibt.
- ✓ 64 % berichten, dass Schülerinnen und Schüler die Stärken und Schwächen der anderen häufiger akzeptieren.
- ✓ 61 % berichten von einer positiven Resonanz der Eltern auf den Einsatz von „Erwachsen werden“ in der Schule.

Lernen und Lehren macht wieder Freude

Die Lehrerinnen und Lehrer berichten auch von einem besseren Verhältnis zu ihren Schülerinnen und Schülern, von einer Förderung des eigenverantwortlichen Arbeitens und von einer Abnahme verbaler Aggressionen. Damit ist nachgewiesen, dass „Erwachsen werden“ das Sozialverhalten in den beobachteten Klassen grundlegend verbessert hat. Davon profitiert auch der Fachunterricht.

Das Programm hat aber auch Auswirkungen auf die Lehrerinnen und Lehrer. Immerhin 75 % von ihnen haben ausgesagt, dass ihre Fähigkeiten zur Förderung von Gruppenprozessen und zur Vermittlung sozialer Kompetenzen zugenommen haben.

Breitenwirkung in den Schulen

Die bisherigen Erfolge wie auch die spontanen Rückmeldungen von Schülern, Eltern, Lehrern, Schulbehörden und Arbeitgebern sind für Lions-Quest Ansporn, die Breitenwirkung des Programms in den Schulen noch zu erhöhen. Alle Schul- bzw. Kultusministerien erkennen in Stellungnahmen die Bedeutung des Programms an. Das Kultusministerium Sachsen schätzt es beispielsweise als einen „wichtigen Beitrag zur Lebensvorbereitung der Jugendlichen in Deutschland“.

Warum „Erwachsen werden“ in der Schule?

Die Schule spielt bei der „Lebensvorbereitung“ eine Hauptrolle. Viele Lehrerinnen und Lehrer spüren täglich im Verhalten der Jugendlichen ihre Probleme und haben daher ein natürliches Interesse, mit ihnen Lösungswege zu suchen und zu finden:

Soziales Verhalten kann man nicht allein erlernen, sondern nur durch Erfahrungen im Umgang mit anderen.

Hier sind auch Maßnahmen zur Suchtvorbereitung am wirkungsvollsten, da im sozialen Verband der Klasse die Weichen für Werte und Sozialverhalten der ganzen Gruppe gestellt werden.

Neben der Familie, die durch ihre veränderte Struktur (Kleinfamilie, weniger Kinder, ...) als Ort sozialer Erfahrungen an Bedeutung abgenommen hat, ist die Schule der Ort, an dem die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen am stärksten gezielt beeinflusst werden kann.

„Erwachsen werden“ gehört also in die Schule. Dadurch rücken Lehrerinnen und Lehrer näher ans Zentrum der Erziehung. „Noch eine zusätzliche Aufgabe?“, befürchten viele vielleicht zu Recht. Nein. Denn Erziehung ist schon immer Aufgabe der Schule gewesen. Nur steht „Erziehung“ nicht im Stundenplan und die Lehrerinnen und Lehrer erhalten in diesem Bereich ihrer Arbeit nur wenig Hilfe durch geeignete Materialien und Fortbildungsangebote.

„Erwachsen werden“ möchte Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Erziehungsauftrag unterstützen.

Und weil es beim „Erwachsen werden“ nicht einfach um die Vermittlung von Wissen geht, sondern um die Vermittlung von sozialen und persönlichen Fähigkeiten, gibt es das umfangreiche Material dazu auch nicht einfach im Buchhandel zu kaufen. Das würde wenig Sinn machen. Auch Lehrerinnen und Lehrer lernen am besten, wenn sie etwas selbst tun oder selbst erfahren. Deswegen werden Inhalte, Ziele und Methoden von „Erwachsen werden“ in einem speziellen Training vermittelt.

Zudem gilt, je mehr Lehrerinnen und Lehrer vom Programm und seiner Wirksamkeit überzeugt sind, umso besser werden sie es an ihre Schülerinnen und Schüler weitergeben können. Deshalb geht der Einstieg in „Erwachsen werden“ über ein dreitägiges Einführungsseminar, das von erfahrenen Trainerinnen oder Trainern geleitet und in aller Regel von einem oder mehreren Lions Clubs gesponsert wird.



gemeinsam

Wer oder was ist Lions-Quest?

Lions-Quest ist entstanden als gemeinsames Projekt von Lions Clubs International und Quest International. Während Quest International für die pädagogische Arbeit verantwortlich war, kümmerte sich Lions Clubs International um die Verbreitung des Programms in den Schulen und um die Finanzierung des Unterrichtsmaterials und der Seminare für die Lehrerinnen und Lehrer. Seit Sommer 2000 ist Lions-Quest Deutschland im „Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.“ ein eigenständiges Ressort, das für Inhalt und Umsetzung des Programms „Erwachsen werden“ verantwortlich ist. www.lions-quest.de

Einführungs-Seminar

Lions Clubs International ist eine in 190 Ländern tätige Service-Organisation mit weltweit rund 45.000 selbstständigen Lions Clubs und etwa 1,5 Millionen aktiven Mitgliedern. Unter dem Motto „We serve – Wir dienen“ engagieren sie sich für die Allgemeinheit. Ein Schwerpunkt ihres Engagements ist die Förderung der Jugend. www.lions-clubs.de

Quest International war bis 2002 eine gemeinnützige Stiftung in den USA. Seit 1975 entwickelte Quest Präventionsprogramme nach dem Konzept der „Life Skills Education“ (Lebenskompetenzerziehung) für alle Schulstufen. Im Jahr 2002 hat Lions Clubs International Foundation von Quest International die Rechte an den Präventionsprogrammen erworben. Eines dieser Programme ist „Skills for Adolescence“, das in Deutschland „Erwachsen werden“ heißt. www.lions-clubs.org



Erwachsen werden



Ein Lebenskompetenzprogramm für Jugendliche macht Schule.



Lions-Quest zeigt neue Wege.

LIONS-QUEST



Erwachsen werden



Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung

Sabine Bätzing,
Drogenbeauftragte der Bundesregierung
Schirmherrin des Lebenskompetenzprogramms Lions-Quest „Erwachsen werden“

„Wir wünschen uns, dass unsere Kinder trotz aller Herausforderungen und Gefahren gesund, stark und selbstbewusst heranwachsen. Lediglich vor den Gefahren zu warnen hat sich zur Vorbeugung als nicht erfolgreich erwiesen. Sinnvoll ist nicht der Blick auf die Defizite, sondern auf die vorhandenen Ressourcen. Damit sie den Alltag und ihre Entwicklungsaufgaben bewältigen können, brauchen sie eine ganze Reihe von unterschiedlichen Lebenskompetenzen. Das Programm Lions-Quest folgt genau diesem Konzept

der Life-Skills-Erziehung, dem von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsaussichten bei der Prävention (selbst-)zerstörerischer Verhaltensweisen zugesprochen werden.

Sabine Bätzing



Klarkommen – mit sich selbst und anderen

Nichts Neues also? Doch! Und zwar grundlegend. Denn Eltern, Lehrer, Arbeitgeber und Sozialwissenschaftler stellen verstärkt fest, dass Jugendliche nicht einmal mehr mit sich selbst und anderen Jugendlichen klarkommen. Wie sollen Jugendliche da die Erwachsenen verstehen und deren Werte und Vorstellungen akzeptieren? Umgekehrt ist es allerdings nicht anders.

Die Gesellschaft verändert sich derzeit mit rasender Geschwindigkeit. Der davon ausgehende Anpassungsdruck verändert Familien genauso wie Schulen, persönliche Beziehungen genauso wie Institutionen, die früher für ein sicheres Heranwachsen der Kinder und damit gleichzeitig für Kontinuität und Weiterentwicklung der Gesellschaft gesorgt haben.

Eine wachsende Zahl Jugendlicher ist verunsichert. Oft fehlt es ihnen an einem gesunden Selbstvertrauen und am Vertrauen in andere, zwei wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Heranwachsende entziehen sich verstärkt der Gemeinschaft und flüchten in Scheinwelten, immer häufiger auch durch Drogenmissbrauch. Die Statistik zeigt uns die Folgen: Zu keiner Zeit waren die Risiken für Gesundheit und Leben Heranwachsender durch ihr eigenes Verhalten höher.



Lebensziel
Konflikt
Selbstvertrauen

Motivation
Soziale Kompetenz
Kommunikation



Lehrer als „Löwenbändiger“

Eltern fühlen sich überfordert, Lehrer fühlen sich als „Löwenbändiger“ und die übrige Gesellschaft hat das Gefühl, die Versäumnisse von Familie und Schule ausbaden zu müssen.

Jugendliche interessieren sich besonders während der Pubertät vorrangig für sich selbst. Sie verschließen sich und sind manchmal kaum in der Lage, sich zu kontrollieren und Konflikte anders als durch Gewalt zu lösen. Sie verweigern sich so der Kommunikation, einem Grundpfeiler menschlichen Zusammenlebens, und riskieren damit auch, den Kontakt mit der Welt der Erwachsenen zu verlieren, eine Welt, in die sie doch unausweichlich hineinwachsen werden.

Dort verlangt man dann von ihnen, weltoffen und aufgeschlossen zu sein, zielstrebig und motiviert, teamfähig und kommunikativ: eben jugendliche Persönlichkeiten mit Zukunft. Soziale Kompetenzen sind gefragt, wenn der Wechsel von der Schule in Erwachsenenwelt und Beruf erfolgreich verlaufen soll.

Fürs Leben lernen

Wer oder was ist für die aktuellen Probleme unserer Jugendlichen verantwortlich? – Die Suche nach Ursachen kann helfen, in Zukunft Fehler zu vermeiden. Schuldzuweisungen helfen dagegen wenig.

Fest steht: Die Vermittlung von Fachwissen allein reicht nicht aus.

Viele Lehrerinnen und Lehrer haben das erkannt. Sie haben die Herausforderung bereitwillig angenommen und vermitteln ihren Schülerinnen und Schülern über das notwendige Fachwissen hinaus Fähigkeiten, die das traditionelle Lehrerbild als Wissensvermittler verändern: Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Schule verstärkt und gezielt soziale Kompetenzen erwerben und damit „fürs Leben lernen“.

Ein geeignetes Programm, das Anregungen und Unterstützung, ja ein vollständiges Curriculum zur Förderung der sozialen Kompetenzen und zur Gesundheitsprävention im weitesten Sinne anbietet, haben einige deutsche Lehrerinnen und Lehrer in den USA kennen gelernt. Nach einer Erprobungsphase wurde es 1996 an schulische und gesellschaftliche Verhältnisse angepasst und liegt nun bereits in der dritten weiterentwickelten Ausgabe vor. Es ist ein Programm, das nicht nur den Schülerinnen und Schülern hilft, sich auf die unterschiedlichen Ansprüche der Gesellschaft vorzubereiten, sondern auch den Lehrerinnen und Lehrern selbst.

Während sie ihre Schüler mit Hilfe des Programms befähigen und motivieren, ihr Leben verantwortlich und selbstständig „in die Hand“ zu nehmen, bekommen sie selbst einen neuen Zugang zu ihrer Klasse, sie vielleicht auch wieder besser „in den Griff“. Sie behandeln Themen, die ihre Schülerinnen und Schüler interessieren und bewegen, und suchen mit ihnen zusammen nach Antworten auf drängende Fragen.

Das Lions-Quest Programm „Erwachsen werden“

Seit Anfang 1995 haben ca. 54.000 Lehrerinnen und Lehrer (Stand Juni 2008) aus ganz Deutschland in Einführungsseminaren erfahren, wie sie ihre Schülerinnen und Schüler beim „Erwachsen werden“ begleiten können, wie sie ihnen fehlende Orientierung geben und als Bezugspersonen und Vorbilder der Jugendlichen (wieder mehr) Akzeptanz und Gehör finden können – wesentliche Voraussetzungen, um das übergreifende Ziel zu erreichen:

die Förderung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen und der Erwerb neuer Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten.

Vorsorge-
Programm



Gefühle
Toleranz



Der Wert gesellschaftlicher Werte

„Erwachsen werden“ bedeutet, die Jugendlichen mitsamt den Problemen ihres Alters und Alltags ernst zu nehmen, auf ihre Gefühle einzugehen und ihnen den Wert gesellschaftlicher Werte im Umgang mit ihnen selbst zu verdeutlichen. Dabei stehen im Mittelpunkt die Grundwerte

- ✓ Toleranz und Achtung anderen Menschen gegenüber
- ✓ Verantwortung für sich und andere übernehmen
- ✓ Engagement für sich und andere zeigen.

„Erwachsen werden“ setzt vorrangig auf die Stärkung des jugendlichen Selbstvertrauens: Sind Menschen sich ihrer – vielleicht (noch) verborgenen – Möglichkeiten und Fähigkeiten bewusst und erhalten sie dafür Anerkennung und Bestätigung, dann sehen sie auch einen Sinn darin, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sie für andere und auch für sich selbst einzusetzen. Die Erfahrung, mit einem Problem selbst fertig geworden zu sein, weckt berechtigten Stolz. So kann ein positiver Kreislauf in Gang gesetzt werden, der die Persönlichkeit der Jugendlichen prägt.

Denn die Persönlichkeit ist entscheidend dafür, ob und wie Jugendliche mit ihren Problemen fertig werden.

„Die Vermittlung von sozialen Kompetenzen ist das wirkungsvollste Instrument zur Verminderung jugendlichen Problemverhaltens. Sie wirkt gegen Versagen in der Schule, Jugendkriminalität, Gewaltbereitschaft und Missbrauch von Suchtmitteln.“

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Jugendforscher, Universität Bielefeld



Die konkreten Ziele

Das Lions-Quest Programm „Erwachsen werden“ ist also ein Vorsorge-Programm, das Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 15 Jahren auf die selbstständige Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben ihrer Lebensphase vorbereitet.

„Erwachsen werden“ fördert:

- ✓ die Akzeptanz von Verschiedenheit und die Integration in eine gute Klassengemeinschaft
- ✓ die Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls
- ✓ die Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen und denen der anderen
- ✓ die Fähigkeit, Kontakte aufzunehmen, Freundschaften aufzubauen und Beziehungen einzugehen
- ✓ kritisches Denken und den Mut, die eigene Meinung offen zu vertreten
- ✓ die Bereitschaft, sich für sich selbst und andere zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen, und so das Bewusstsein, etwas bewirken zu können und daraus Bestätigung zu erhalten
- ✓ die Fähigkeit, sich verantwortlich zu entscheiden und auch zu handeln.

Mit dem Erwerb solcher Kompetenzen sind sie gut auf die Bewältigung von Problemsituationen vorbereitet: Sie haben geübt, ...

- ✓ Nein zu sagen zu psychischen und physischen Gefährdungen
- ✓ standfest gegenüber Gruppendruck zu bleiben
- ✓ Rückschläge und Enttäuschungen zu verarbeiten
- ✓ Wirkungen und Risiken von Suchtmitteln kritisch zu beurteilen.